

# Apokalyptische Zustände

## Szene für einen Gottesdienst zur Offenbarung des Johannes

### Personen:

1  
2

*2 steht an einem Bistrotisch und trinkt Kaffee. 1 (mit Pflaster an der Stirn) kommt dazu.*

- 1: Hallo, was machst du denn hier?
- 2: Ich mach gerade eine kleine Pause und trinke einen Kaffee. Wir hatten heute morgen auf der Arbeit eine Katastrophe nach der anderen, da dachte ich, jetzt brauche ich mal eine Auszeit. Und du? Sag mal, was hast du denn da im Gesicht?
- 1: Ach, das ist jetzt nur noch ein Pflaster. Aber heute morgen hatte ich da noch einen richtigen Verband.
- 2: Hast du einen Unfall gehabt?
- 1: So kann man das auch nennen. Ich bin gegen unsere Schranktür gelaufen.
- 2: Und?
- 1: Was und?
- 2: Warst du beim Arzt?
- 1: Ja, der musste das sogar nähen. Und jetzt hat er gerade die Fäden gezogen.
- 2: War es schlimm?
- 1: Das Fädenziehen ging eigentlich. Aber vorher im Wartezimmer! Da war es proppenvoll. Die Grippewelle hat jetzt richtig reingehauen. Alles hustete und schniefte und die Helferinnen blickten gar nicht mehr durch. Da herrschten echt apoklyptische Zustände.
- 2: Apo- was für Zustände?
- 1: Apokalyptisch! Alles ging drunter und drüber! Ich glaube, vom Praxisteam waren einige auch schon angeschlagen. Ich hoffe bloß, ich habe mich nicht noch angesteckt.
- 2: Ach so, ich dachte »apokalyptisch« hätte was mit Weltuntergang und so zu tun.
- 1: Es war ja auch ein Chaos wie bei einem kleinen Weltuntergang.
- 2: Gibt es denn große und kleine Weltuntergänge?
- 1: Weiß ich nicht – ich habe ja noch keinen miterlebt.
- 2: Ich dachte, eben gerade beim Arzt hättest du ...
- 1: Das war doch ein Vergleich! Ich meinte ja nur, so stelle ich mir das Chaos bei einem echten Weltuntergang vor.

- 2: Du meinst, bei einem echten Weltuntergang gibt es eine Grippewelle und die Arztpraxen sind alle so voll wie heute morgen, als sie bei dir die Schrauben rausgedreht haben?
- 1: Was fragst du denn für komische Sachen? Woher soll ich das wissen? Und sie haben mir die Fäden gezogen, nicht die Schrauben gelockert.
- 2: Ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen, dass man bei einem Weltuntergang noch zum Arzt gehen kann. Ob die dann auch noch Vorsorgeuntersuchungen machen?
- 1: Die kannst du dir dann sparen! Das ist wenigstens eine positive Seite am Weltuntergang.
- 2: Aber neulich waren bei uns zwei von den Zeugen Jehovas, und die meinten, 144000 Menschen würden den Weltuntergang überleben. Müssen die dann nicht wenigstens noch zur Vorsorgeuntersuchung?
- 1: Du stellst Fragen! Das kommt davon, wenn du solche Leute ins Haus lässt. Kein Wunder, dass du jetzt lauter Katastrophen im Kopf hast.
- 2: Aber du warst doch neulich auch in so einem Katastrophenfilm, wo du hinterher nicht mehr schlafen konntest.
- 1: Das ist was anderes! Da war ich ja zum Vergnügen.
- 2: So, du schaust dir also zum Vergnügen an, wie die Erde von einem Kometen in 1000 Stücke gerissen wird?
- 1: (*empört*) Nein, doch nicht so was Schreckliches! In dem Film waren das nur lauter Zombies, die über die Menschheit hergefallen sind.
- 2: Ach so. Das ist ja harmlos.
- 1: Aber schön war es auch nicht.
- 2: Die Zeugen Jehovas meinten, zu einem echten Weltuntergang würde das alles gehören: Kometen, Seuchen, Atombomben, Aliens – das ganze Programm. Moment, das mit den Aliens habe ich jetzt vielleicht verwechselt.
- 1: Aber das kann doch nicht alles auf einmal kommen. Vielleicht ist das ja nur symbolisch gemeint.
- 2: Und was ist das Symbolische daran, wenn man von Aliens gefressen wird?
- 1: Nicht von Aliens, von Zombies! Ja. vielleicht, äh, ist das Symbolische, dass man, so also, na ja, ... dass man dann tot ist.
- 2: Dazu braucht man aber keine Zombies.
- 1: Da hast du natürlich auch wieder recht.
- 2: Vielleicht ist ja der Weltuntergang das Symbol dafür, dass unser Leben voller Katastrophen ist.
- 1: Wie bei euch heute morgen?
- 2: Ach du meine Güte! Das gibt eine Katastrophe!
- 1: Was?
- 2: (*schaut auf die Uhr*) Die Pause ist längst vorbei! Ich müsste schon wieder am Schreibtisch sitzen! Tschüss! (*läuft raus*)